

NEUROlogie

aktuelle info's der neurologischen klinik erlangen
newsletter für mitarbeiter und interessierte



Liebe Mitarbeiter, liebe Kollegen,
liebe Freunde der Neurologischen
Universitätsklinik in Erlangen,

ich freue mich, Ihnen auch in diesem Jahr wieder unseren Newsletter zum Jahresabschluss vorlegen zu können. Insgesamt war auch das Jahr 2015 für die Neurologische Klinik ein gutes Jahr. Wir konnten den positiven Jahresabschluss des letzten Jahres wiederholen und haben wieder zahlreiche hochkarätige wissenschaftliche Projekte und hochrangige Publikationen vorgelegt. Natürlich gebührt an dieser Stelle besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik mein besonderer Dank, ohne deren Motivation und Leistungsbereitschaft solche Erfolge nicht möglich wären.

Wie Sie im Newsletter sehen werden, haben wir zahlreiche neue Mitarbeiter im Laufe des Jahres bei uns begrüßen können, ein Zeichen dafür, dass die Ausbildung an unserer Klinik überregional einen besonders guten Ruf genießt und wir dadurch bisher vom Ärztemangel weitestgehend verschont geblieben sind.

Ich wünsche Ihnen heute viel Spaß beim Lesen des Newsletters unserer Klinik und vor allem ein erholsames und frohes Weihnachtsfest, Gesundheit für das neue Jahr und bleiben Sie uns gewogen.

Ihr
Alfons

Die Klinikbereiche stellen sich vor:

Arbeitsgruppe STENO



Abb.1: Telekonsil

SchlaganfallNetzwerk mit Telemedizin in Nordbayern



Seit 2007 ist das Schlaganfallnetzwerk mit Telemedizin in Nordbayern (STENO) Teil der medizinischen Regelversorgung von jährlich ca. 10.000 Schlaganfallpatienten in der Region Mittel-, Unter- und Oberfranken sowie der Oberpfalz und Südthüringen und wird im Routinebetrieb von den Krankenkassen finanziert und vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert. Die Neurologische Universitätsklinik Erlangen leitet und koordiniert dieses Netzwerk. Zur Verbesserung der Schlaganfallversorgung werden regionale Kliniken der Regel- und Schwerpunktversorgung mit überregionalen Schlaganfallzentren an Kliniken der Maximalversorgung vernetzt und telemedizinisch miteinander verbunden. Hiermit soll in der Akutsituation eine optimale Versorgung von Schlaganfallpatienten auch in „der Peripherie“ gewährleistet werden. Die angeschlossenen Kliniken können Patienten rund um die Uhr einem Schlaganfall-Spezialisten vorstellen, welcher mittels modernster telemedizinischer Technik den Patienten in Echtzeit untersuchen und die ange-

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN:

Am 11. 12. 2015,
ab 19.00 Uhr findet unsere
diesjährige Weihnachtsfeier
im „Glüxrausch“
(Hauptstr. 103) statt.



Mittwochsfortbildungen:

(jeweils 17.15 – 20.00 Uhr, großer Hörsaal Kopfkliniken)

- 25.11.2015 Schlaganfall
- 09.12.2015 Multiple Sklerose
- 13.01.2016 Epilepsie
- 27.01.2016 Parkinson
- 03.02.2016 Seltene Speichererkrankungen – Morbus Fabry

Sonstiges:

10.-11.12.2015: Kurs der speziellen neurologischen Ultraschalldiagnostik (Anfragen/Anmeldung über daniela.werthan@uk-erlangen.de)

fertigten CT-Bilder begutachten kann (s. Abb. 1). Vor Ort kann dann z.B. eine Lysetherapie durchgeführt oder, falls erforderlich, auch eine zügige Verlegung in ein Zentrum veranlasst werden. Das Netzwerk wurde im Laufe der Jahre kontinuierlich ausgebaut und umfasst aktuell die drei beratenden Schlaganfallzentren in Bayreuth, Erlangen und Nürnberg sowie 18 lokale Kliniken. Seit Gründung des Netzwerkes wurden mehr als 19.000 Telekonsile durchgeführt. Die wesentli-



Kliniken für Rettungsdienste, niedergelassene Ärzte sowie Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung werden durch die Projektleitung initiiert und begleitet. Mit STENO wurde erstmals ein einrichtungsübergreifendes QM-System für ein telemedizinisches Behandlungsnetzwerk der Akutversorgung nach internationalem Standard DIN ISO 9001:2008 in Zusammenarbeit mit der LGA InterCert und der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) zertifiziert und bereits erfolgreich rezertifiziert (Handschu et al; Int J Stroke. 2014 Dec;9(8):1011-6.). In 14 lokalen Kliniken wurden darüber hinaus Stroke Units zertifiziert, sieben davon als so genannte telemedizinisch vernetzte Stroke Unit. Seit dem 01.11.2014 ist Herr Dr. David Stark Projektleiter von STENO. Er hat damit die Nachfolge von Herrn PD Dr. Dr. Lars Marquardt angetreten, der mittlerweile als Chefarzt der Neurologie an der Asklepios Klinik Wandsbek tätig ist. Frau Tanja-Wentzlaff-Eggebert (s.u.) hat zum 01.11.2015 die Leitung der STENO-Geschäftsstelle übernommen, nachdem Frau Angela Wacker die Klinik nach langjähriger und erfolgreicher Zusammenarbeit verlassen hat.



Abb.3: Team STENO (v.li.n.re.: Mateusz Scibor (Technische Projektleitung), Tanja Wentzlaff-Eggebert (Geschäftsstelle), Dr. David Stark (Projektleitung), Tina Lücken (Logopädin), Mario Lorenz (Gesundheits- und Krankenpfleger), Petra Menzl (Ergotherapeutin) und Volker Schmid (Physiotherapeut)

chen konzeptionellen Eckpunkte zur qualitativen Steigerung der Schlaganfallversorgung sind eine Standardisierung mit gemeinsamem Qualitätsmanagement zu Diagnostik und Therapie, Fortbildung und zielgerichtete Information sowie die telemedizinische Konsultation. Hierfür steht dem Netzwerk ein Team aus Ärzten, Pflegekräften, Logopäden, Physio- und Ergotherapeuten, Technikern sowie einer zentralen Verwaltung zur Verfügung (s. Abb. 3). Das Team der Projektleitung in Erlangen führt für alle an der Schlaganfallversorgung beteiligten Berufsgruppen (Ärzte, Therapeuten und Pflegekräfte) kontinuierlich Fortbildungen durch – von Hospitationen vor Ort bis zu zentralen Schulungen. Veranstaltungen der regionalen

Das aktuelle Forschungsprojekt

Ernährung kann Verlauf der Multiplen Sklerose beeinflussen

Der menschliche Darm mit seiner bakteriellen Besiedlung, dem so genannten Mikrobiom, rückt immer weiter in den Fokus der medizinischen Forschung. Insbesondere auch bei neurologischen Erkrankungen wie der Multiplen Sklerose. Dabei unterliegt die Interaktion, die zwischen dem Inhalt des Darms und dem ortsständigen Immunsystem stattfindet, unterschiedlichen Einflussfaktoren. Kaum ein Umweltfaktor hat sich in den letzten Jahrzehnten dabei so sehr gewandelt, wie die Ernährung in den industrialisierten Nationen.

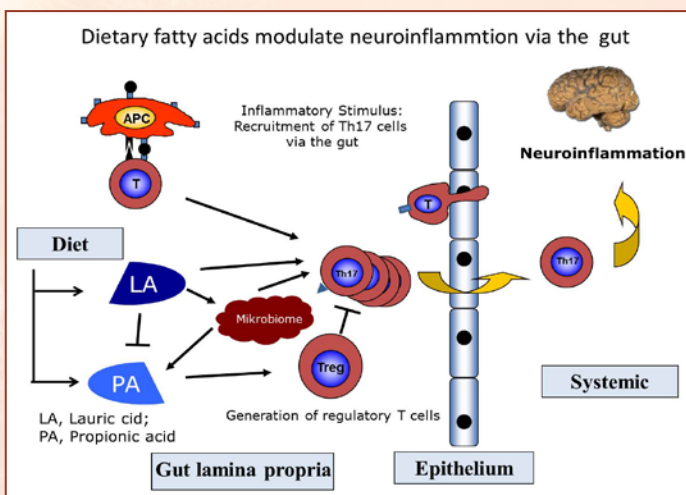
In einer Kooperationsstudie zwischen unserer Klinik und der Neurologischen Kliniken der Ruhr-Universität Bochum konnte sowohl in der Zellkulturschale als auch im experimentellen

Modell gezeigt werden, dass langkettige Fettsäuren wie die Laurinsäure die Entstehung und Vermehrung von entzündlichen Zellen in der Darmwand fördern. Im Gegensatz dazu führen kurzkettige Fettsäuren, allen voran die Propionsäure (oder deren Salz Propionat), zur Entstehung und Verbreitung von regulatorischen Zellen des Immunsystems in der Darmwand. Diese können sowohl überschießende Entzündungsreaktionen als auch autoreaktive Zellen, die körpereigenes Gewebe schädigen, unterdrücken.

Interessanterweise konnten diese Beobachtungen im Tierexperiment nicht gemacht werden, sobald der Darm völlig keimfrei war. Dies spricht für eine direkte Beteiligung des Mikrobioms an der Entfaltung der Fettsäure-Wirkung. Die Ergebnisse der Studie konnten in der aktuellen Ausgabe der renommierten Zeitschrift „Immunity“ veröffentlicht werden (Immunity 2015;43(4):817-29).

Heute gehen Forscher im Hinblick auf die Multiple Sklerose und andere Autoimmunerkrankungen davon aus, dass sie auf ein Ungleichgewicht zwischen den (geschwächten) regulatorischen und den autoimmun-entzündlichen Immunmechanismen zurückzuführen sind. Die überwiegende Mehrheit zugelassener Therapien zielt auf eine Schwächung beziehungsweise Blockierung der pro-entzündlichen Komponente des Immunsystems ab. Eine Stärkung der regulatorischen Komponenten, zum Beispiel mittels Propionat als Zusatz zu den etablierten Medikamenten, könnte so eine bessere Therapie bedeuten.

Weitere Informationen: Prof. Dr. Ralf Linker, Ralf.Linker@uk-erlangen.de





Das Bobath-Konzept ist ein bewährtes Konzept für die Pflege neurologischer Patienten. Der Bobath-Pflegegrundkurs ist mit einer Dauer von zehn Tagen sehr umfangreich. Vielen Pflegekräften der Neurologie wurde die Teilnahme bereits ermöglicht. Im nächsten Jahr können weitere 12 Pflegekräfte der Neurologie diesen Kurs absolvieren. Um jedoch flächendeckend alle Pflegekräfte in der Neurologie mit Grundkenntnissen zu schulen, haben einige Pflegekräfte der Neurologie (so genannte Multiplikatoren) ein Konzept zur Schulung, im Rahmen einer Bewegungsarbeitsgruppe entwickelt und bereits sehr erfolgreich umgesetzt.

Die Multiplikatoren der Neurologie sind Sabine Bäuerlein, Linda Schwed, Mario Lorenz, Grete Bauer-Mihailas und Mario Ruck. Sie haben den Pflegegrundkurs und den Aufbaukurs, der nochmals fünf Tage umfasst, absolviert.

Das Konzept der Bewegungs-AG umfasst zwei Arbeitstage und findet einmal im Monat statt. Hierzu werden pro Schulung zwei Multiplikatoren und vier Mitarbeiter geplant. Zudem wird ein Praxisbegleitertag nach zwei Wochen er-

möglicht. Der theoretische Teil der Schulung umfasst die Grundlagen, die Entstehung des Bobath-Konzeptes sowie Informationen über neuropsychologische Störungen und deren Therapie. Im praktischen Teil werden angewandte Lagerungen, Mobilisationstechniken und Waschraining vorgestellt. Alle Übungen werden trainiert und sind direkt im Alltag umsetzbar.

Zur Vertiefung und Auffrischung ist auf jedem PC, auf den neurologischen Stationen ein Fachordner angelegt in dem Schulungsfilme dazu hinterlegt sind. Auch ein Skript mit den fachlichen Inhalten wird den geschulten Mitarbeitern ausgehändigt. Beide Informationsquellen wurden von den Multiplikatoren erstellt.

Durch dieses Konzept ist eine flächendeckende Umsetzung des Bobath-Konzeptes ermöglicht worden und bildet einen Teil der professionellen Arbeit der Pflege in der Neurologie deutlich ab. Die Patienten profitieren von der Qualitätssteigerung und die Zufriedenheit der pflegerischen Mitarbeiter wurde erhöht.

+++ Newsticker +++



Wallenberg-Preis der DGN/DSG für Prof. Hagen Huttner:

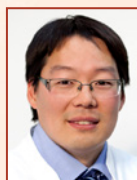
Prof. Dr. Hagen Huttner, leitender Oberarzt der Klinik, erhielt für seine wegweisenden Arbeiten in der experimentellen und klinischen Schlaganfallforschung den Adolf-Wallenberg-Preis 2015. Die renommierte Auszeichnung wird alle zwei Jahre von der Deutschen Gesellschaft für Neurologie und der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft für hervorragende

Forschungsleistungen auf dem Gebiet der zerebrovaskulären Erkrankungen, der Hirndurchblutung oder des Hirnstoffwechsels verliehen. Prof. Huttner forscht zur Intensivtherapie nach schweren Schlaganfällen und Hirnblutungen und untersucht, inwiefern sich Nervenzellen im Gehirn nach einem Schlaganfall neu bilden.



Antrittsvorlesungen Fr. Dr. C. Kiphuth und Dr. D.-H. Lee:

Frau Dr. Christine Kiphuth hat am 09.07.2015 ihre Antrittsvorlesung mit dem Titel „Das Hirntod-Konzept – medizinische und ethische Aspekte“ gehalten und die Venia legendi erhalten. Frau Dr. Kiphuth stellte die aktuellen Veröffentlichungen zum Thema „Hirntod“ dar und ging besonders auf die unterschiedlichen ethischen Betrachtungsweisen des Todes ein.



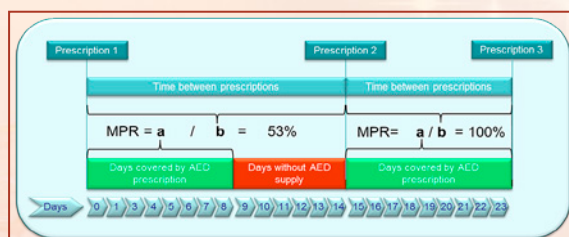
Des Weiteren schloss auch Herr Dr. De-Hyung Lee am 10.07.2015 sein Habilitationsverfahren mit der Antrittsvorlesung „Der Zeckenkrieg: Neuroborreliose oder Borrelienneurose“ ab. Dabei erfolgte die durchaus kritische Auseinandersetzung mit dem in der Öffentlichkeit sehr kontrovers diskutierten Thema der Neuroborreliose.

Die gesamte Klinik gratuliert beiden herzlich zum Abschluss des Habilitationsverfahrens!

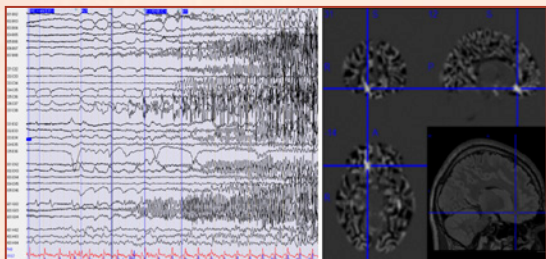
Posterpreis für das EZE beim DGN-Kongress 2015:

Die AG Epilepsiezentrum unter Leitung von Prof. Hajo Hamer erhielt in Düsseldorf den Posterpreis für die Studie „Factors associated with non-adherence to antiepileptic drugs in Germany: a retrospective, population based study“. Für die Untersuchung wurden Daten aus Praxiscomputern von Allgemeinärzten und Neurologen in ganz Deutschland ausgewertet und anhand von ausgestellten Rezepten für 31317 Epilepsiepatienten die „Medication Possession Ratio“ ermittelt, ein objektiver Marker zur Beurteilung der Compliance.

Die Studie zeigt, dass nur 65 % der Patientin ihre antiepileptische Medikation regelmäßig und wie verordnet einnehmen. Eine besonders niedrige Compliance fiel bei ostdeutschen Patienten auf. Faktoren mit günstigem Einfluss auf die Therapietreue waren der Einsatz neuer, nebenwirkungsarmer Medikamente, wenige tägliche Einzeldosen und die Gabe von Originalpräparaten. Die beste Compliance erzielte Levetiracetam. Aus der Studie ergeben sich somit Behandlungsstrategien zur Verbesserung der Compliance bei Epilepsiepatienten.



1. Preis beim DGN Videoforum Epilepsie 2015:



Des Weiteren erhielt Herr Dr. Johannes Lang mit seinem Vortrag den ersten Preis des Video-Forums „Epilepsie und Differenzialdiagnosen“ auf dem diesjährigen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurologie in Düsseldorf. Unter dem Titel „Poetische Äußerungen nach dem Aufwachen und läppischer Affekt“ präsentierte er den komplexen Fall eines Patienten mit Frontallappenepilepsie, der im Epilepsiezentrum behandelt wurde. Seine Anfälle beinhalteten szenisches Agieren und Rezitationen. Anhand der Analyse des Video-EEG-Monitorings inklusive einer invasiven EEG-Ableitung mit Tiefenelektroden wurde der Fall unter Einbeziehung aktueller Publikationen anschaulich erörtert. Aufgrund der EEG-Befunde und mit Hilfe modernster Lokalisationsverfahren konnte der Patient operiert werden und ist seitdem anfallsfrei.

Einladung zum DGN Kongress 2016 in Mannheim:

Wir möchten Sie schon jetzt ganz herzlich zum 89. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurologie vom 21.–24. September 2016 in Mannheim einladen. Das spannende und hochaktuelle wissenschaftliche Programm richtet sich an die niedergelassenen ebenso wie an die in den Krankenhäusern tätigen Kolleginnen und Kollegen. Klinische Schwerpunktthemen werden Schlaganfall, neurologische Intensivmedizin, Multiple Sklerose, Parkinson-Erkrankung sowie Epilepsien sein. Hierbei setzen wir den Fokus u.a. auf mögliche invasive Therapieoptionen. Ein weiteres, besonderes Augenmerk richtet dieser DGN-Kongress auch auf die translational



ausgerichtete Wissenschaft, insbesondere Zellersatztherapien, bei neuroimmunologischen und neurodegenerativen Erkrankungen sowie in der Neurorehabilitation. Schließlich bietet die Fortbildungsakademie wie immer die Möglichkeit, sich über die Grundlagen wie die neuesten Entwicklungen in der ganzen Breite des Faches zu informieren. [Über Ihr Kommen freuen sich schon jetzt Kongresspräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Schwab und Kongresssekretär Prof. Dr. H. Huttner.](#)

ausgerichtete Wissenschaft, insbesondere Zellersatztherapien, bei neuroimmunologischen und neurodegenerativen Erkrankungen sowie in der Neurorehabilitation. Schließlich bietet die Fortbildungsakademie wie immer die Möglichkeit, sich über die Grundlagen wie die neuesten Entwicklungen in der ganzen Breite des Faches zu informieren. [Über Ihr Kommen freuen sich schon jetzt Kongresspräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Schwab und Kongresssekretär Prof. Dr. H. Huttner.](#)

Neuer Flyer für die Patienten der Stroke-Unit:



Dieser wurde von unserer Gesundheits- und Krankenpflegerin für Rehabilitation (DKG) Linda Schwed entworfen. Ab Oktober dieses Jahres erhält nun jeder Patient mit einem Schlaganfall diesen Flyer standardmäßig bei Aufnahme auf der Stroke Unit. Der Flyer wird von den Patienten, aber auch von deren Angehörigen, sehr gut angenommen und verschafft einen guten Überblick über Ursachen, Risikofaktoren, Komplikationen und therapeutischen Maßnahmen nach dem Schlaganfall. Er soll häufige Fragen der Patienten beantworten sowie Orientierung geben und bietet eine gute Grundlage für eine professionelle pflegerische Beratung.

Förderantrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt:

Herr Prof. Huttner hat von der DFG Fördergelder in Höhe von über 250.000 Euro erhalten. Die Summe wurde von der DFG für ein zweijähriges Forschungsprojekt bewilligt. Die Forschungsgruppe von Prof. Huttner wird hierbei – mit verschiedenen Europäischen Kooperationspartnern – untersuchen, inwiefern es eine Nervenzellneubildung im Gehirn nach Schlaganfällen gibt. Nachdem kürzlich mit der innovativen Methode der Radiocarbonmethode gezeigt werden konnte, dass in der menschlichen Hirnrinde nach Schlaganfall keine nennenswerte Nervenzellneubildung erfolgt, liegt der Fokus

dieses Forschungsprojektes auf Schlaganfällen, welche die so genannten Stammganglien betreffen. In dieser Region ist in tierexperimentellen Untersuchungen nach Schlaganfall – ebenso wie in einem kleinen Areal, dem so genannten Hippocampus, eine gesteigerte Neurogenese beschrieben worden; ob diese auch im Menschen existiert, wird hoffentlich mit dem gerade bewilligten Forschungsprojekt beantwortet.



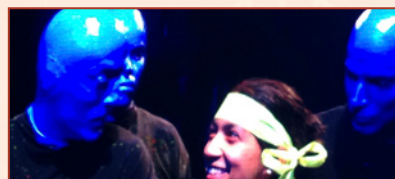
Ernennung zum Ehrenmitglied der Société Française de Neurologie (SFN):



Wegen seiner Verdienste um die Zusammenarbeit der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) mit der Französischen Gesellschaft für Neurologie – Société Française de Neurologie (SFN) – wurde Prof. Schwab zum Ehrenmitglied der SFN ernannt. Diese wurde im Jahre 1899 in Paris gegründet. Die Liste der Gründungsmitglieder (fast alles Schüler des Begründers der modernen Neurologie Jean-Martin Charcot) liest sich wie das „who is who“ der klinischen Neurologie (u.a.): Joseph Babinski, Jules Dejerine, Georges Gilles de la Tourette, Maurice Klippel, Pierre Marie, Henry Meige, Henri Parinaud.

Randnotiz zum NCS Meeting 2015 in Scottsdale, Arizona:

Neben der wissenschaftlichen Beteiligung unserer Klinik am diesjährigen Meeting der Neurocritical Care Society zeigte sich die Neurologie auch im Entertainment-Bereich auf Augenhöhe mit internationalen Größen. Beim Auftritt der weltbekannten Blue Man Group in Las Vegas nahm Frau Kollegin Merkel kurzerhand die Bühneneinladung der Männer in Blau an und „rockte“ das begeisterte Publikum. Abwerbungsangeboten konnte Frau Dr. Merkel erfreulicherweise wie-



derstehen – unbestätigten Quellen zufolge wurde sie jedoch zuletzt in blauer Dienstkleidung im Bezirksklinikum gesichtet, wo sie ihr psychiatrisches Weiterbildungsjahr absolviert.

Buchvorstellung: Wolfgang Herrndorf – Arbeit und Struktur:



Der Autor studierte ursprünglich Malerei und veröffentlichte ab 2002 seine ersten Romane, welche in der Folge mit diversen Preisen ausgezeichnet wurden. Bei dem vorgestellten Buch handelt es sich jedoch nicht um einen Roman, sondern um die Veröffentlichung seines Tagebuchblogs, das der Schriftsteller ab der Diagnosestellung eines Glioblastoms bis zu seinem Freitod führte. Es ist die beeindruckende Selbst-Studie eines Mannes, der sich seines bevorstehenden Endes bewusst wird. Am eindrücklichsten ist die Reaktion auf die Diagnose: Was wird noch getan? Was ist noch wichtig? Im Laufe der Lektüre werden aber auch progrediente Störungen deutlich, die sich auch im Stil bemerkbar machen. „... ein unfassbar genauer, anrührender, humorvoller, wahrhaftiger Text“ (TAZ).

**Ambulante Termine**

für eine der Spezialsprechstunden inkl. Epilepsieambulanz können auf fachärztliche Überweisung vereinbart werden. Unser Team (A. Vogel, I. Reinmann, A. Goller, S. Lindenberger) ist täglich von 8:30 bis 13:00 Uhr zu erreichen. Telefon: 09131 85 34455

**Geplante stationäre Aufenthalte:**

in der Neurologie werden vom Patientenmanagement: Frau Völklein, koordiniert. Gerne steht sie Ihnen auch für andere organisatorische Fragen zur Verfügung.

Telefon: 09131 85 44555

oder auch per E-mail:

neuro.patientenmanagement@uk-erlangen.de

**Privatsprechstunde:**

die Anmeldung erfolgt über das Direktionssekretariat, zu erreichen unter der Telefonnummer:

Frau C. Leuschner 09131 85 34571

Frau M. Ray 09131 85 34563

**Stationäre Aufenthalte im Zentrum für Epilepsie**

Erlangen (EZE): können über Frau Will,

Telefon: 09131 85 34547 vereinbart werden.

Weitere Informationen, unter anderem zu den verschiedenen Spezialsprechstunden finden Sie unter: www.neurologie.uk-erlangen.de

Personalia



Henning Abel arbeitet seit dem 01.08. als Assistenzarzt auf der Stroke Unit. Er hat von 2008 bis 2015 in Erlangen studiert und promoviert aktuell in der Arbeitsgruppe von Prof. Huttner zum Thema „Intraventrikuläre Fibrinolyse bei Subarachnoidalblutungen“.



Michaela Ray verstärkt seit dem 01.08. das Direktionssekretariat. Nach ihrer Ausbildung als Groß- und Außenhandelskauffrau und Erlangung des Fachabiturs schloss Frau Ray 2011 ihr BWL-Studium mit dem Schwerpunkt „Management im Gesundheitswesen“ ab und arbeitete anschließend bei der Apotheken Dienstleistungsgesellschaft (ADG).



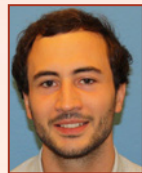
Dr. Müjgan Dogan Önügören ist seit dem 16.07. in unserer Klinik tätig. Sie studierte an der Universität Münster und promovierte zum Thema „Erregungsausbreitung im Gyrus dentatus und in der CA3-Region“. Von 2007 bis 2013 arbeitete sie am Universitätsklinikum Münster und im Anschluss daran im Epilepsiezentrum Bielefeld-Bethel.



Claudia Schindler verstärkt seit dem 01.10. das Team der Ergotherapeuten. Bereits vor 20 Jahren war sie als Biologielaborantin in der Neurophysiologie am UKE tätig bevor sie 1999 ihr Examen als Ergotherapeutin im BFZ Erlangen abschloss. Seither war sie in der Neuro-Reha im Klinikum am Europakanal sowie in der Fachklinik Herzogenaurach tätig.



Dr. Lena Hüske ist den meisten noch gut bekannt unter dem Geburtsnamen Allenhöfer, ist seit dem 16.07. wieder zurück an unserer Klinik. Nach Ihrer Tätigkeit bei uns von 2011 bis 2013, absolvierte sie ihr psychiatrisches Weiterbildungsjahr in Nord-Ochsenzoll und arbeitete von 2014 bis 2015 am Klinikum Braunschweig in der Neurologie.



Maximilian Sprügel ist seit dem 01.10. als Assistenzarzt auf der Station N52. Herr Sprügel hat an der FAU Erlangen-Nürnberg studiert und im Juni 2015 sein Studium abgeschlossen. Für sein praktisches Jahr in der Neurologie war er am Campus Virchow der Charité Berlin. Er promoviert aktuell bei Prof. Kollmar über die Lehre in der Neurologie.



Karin Lötzsch ist seit dem 18.05. im Team des Sozialdienstes tätig. Ihr Studium der Sozialen Arbeit schloss sie 2012 ab. Danach arbeitete sie bereits im klinischen Sozialdienst der Neurologie des Bezirksklinikums Erlangen.



Justine Sturm verstärkt seit dem 16.09. das Team der Stroke Unit. Frau Sturm studierte Humanmedizin an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, welches sie im Mai 2015 abschloss. Sie promoviert zum Thema „Evaluation einer Riechstörung bei Dystonie“.



Timo Oberstein, ist seit dem 01.08. i.R. seiner Facharztweiterbildung Psychiatrie auf der Station N52 beschäftigt. Herr Oberstein studierte bis Molekulare Medizin und schloss 2011 sein Humanmedizinstudium ab. Im Jahr 2014 promovierte er zum Thema „Astrocytes and microglia but not neurons preferentially generate N-terminally truncated A β peptides“.



Dr. rer. nat. Kathrin Walther ist seit dem 01.06. in der Neuropsychologie des EZE tätig. Sie schloss ihr Psychologiestudium an der Uni Leipzig 2000 ab und promovierte zum Thema „Rehabilitation prospektiver Gedächtnisstörungen“. Nach einem Auslandsaufenthalt an der University of Arizona arbeitete sie zuletzt an der Ludwig-Maximilians-Universität München.



Nadine Pfister verstärkt seit dem 01.10. das Team der Physiotherapeuten. Sie ist in Teilzeit befristet bis 31.10.2016 bei uns beschäftigt und arbeitet zusätzlich in der Med. 3 in Teilzeit. Ihre Ausbildung schloss sie an der Massageschule des Klinikums und im Anerkennungspraktikum in der Med. 3 zur Masseurin und medizinische Bademeisterin ab.



Dr. Elena Vetter ist seit dem 01.08. wieder an unserer Klinik zurück; wo sie das Team der Stroke Unit verstärkt. Zwischenzeitlich hat sie eine Auslandsrotation in Mexiko absolviert, wo sie seltene neurologische Infektionskrankheiten kennenlernte und Einblicke in die Elektrophysiologie gewann.



Tanja Wentzlaff-Eggebert übernahm zum 01.11. die STENO-Geschäftsstellenleitung. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Anliegen der Netzwerk-partner. Nach Ihrem Studium war Sie in Erlangen, Frankfurt und Nürnberg in verschiedenen Positionen in den Bereichen Organisation und Kommunikation tätig, zuletzt für das Kulturreferat der Stadt Nürnberg.



Carolin Weiß verstärkt seit dem 01.08. das Team der Physiotherapeuten. Sie ist als Elternzeitvertretung in Teilzeit bis 30.09.2016 beschäftigt. Vorher arbeitete sie als Physiotherapeutin im Klinikum Ansbach auf der Stroke Unit der Neurologischen Klinik.



Dr. Martin Uhl ist seit dem 01.07. in unserer Klinik als Oberarzt tätig. Zuständig ist er vor allem für die Station N52 sowie, entsprechend seinem Forschungsschwerpunkt „Immuntherapie maligner Gliome“, für den Bereich Neuroonkologie. Er studierte von 1996 bis 2002 in Tübingen wo er auch promovierte. Anschließend arbeitete er in den Neurologischen Universitätsklinik Tübingen, Köln und zuletzt als Funktionsoberarzt in Regensburg. Von 2005 bis 2008 war er zudem am renommierten Institut Pasteur, Paris tätig.

Unsere neuen Pflegekräfte:

N41/42: **Marina Kallert, Anna Weinhold, Lisa Pakull**; N52: **Inna Ziebert, Jessica Striegel, Isabell Heumann**; Stroke Unit: **Alexandra Zapf**, Neurointensiv: **Fabian Kaiser, Miachael Fischer, Beatrice Gehr, Michael Brandner, Cynthia Klein**.



Fachärzte:

Wir gratulieren Dr. David Stark zur am 21.07. bestandenen Facharztprüfung.

**Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern
der Neurologischen Klinik
eine schöne Adventszeit,
frohe und besinnliche Weihnachten
und einen guten Start ins Jahr 2016.**



Ausgabe: 02/2015

Herausgeber: Universitätsklinikum Erlangen, Neurologische Klinik,
Prof. Dr. Dr. h. c. Stefan Schwab,
Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen

Redaktion: OA Dr. A. Schramm, Ina Reimann

Gestaltung: Frank Bittner, AIDAsign-medienbüro